

Dresdner Journal.

Für die Gesamtleitung verantwortlich: Hofrat Otto Band, Professor der Literatur- und Kunstgeschichte.

Annahme von Anzeigen... Königl. Expedition des Dresdner Journals.

Bezugspreis: Für Dresden vierteljährlich 3 Mark 50 Pf. bei den Kaiserl. deutschen Postanstalten...

Amtlicher Teil.

Dresden, 30. Januar. Se. Majestät der König haben dem Bezirksfiskusdirektor Johann Friedrich August Landst in Dresden das Ritterkreuz II. Klasse vom Verdienstorden allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Teil.

Telegraphische Nachrichten.

Stuttgart, 6. Februar. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Der fällige Personenzug von Göttingen fuhr heute früh in Gannstadt auf einen Güterzug, welcher entgleiste.

London, 6. Februar. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Der Gasheizereifabrikist ist durch einen Bergleisch beendet worden, weshalb die Southmetropolitan-Gascompagnie die ständige Arbeitszeit wieder einführt.

Sofia, 5. Februar. (W. T. B.) Nach dem Journal „Swoboda“ erfolgte die Verhaftung des Majors Panjha wegen seines Verhaltens an öffentlichen Orten und wegen beleidigender Äußerungen gegen die höchsten Behörden.

Dresden, 6. Februar.

Serbien und Montenegro.

Die Reise des montenegrinischen Ministers des Auswärtigen über Wien nach Belgrad und Konstantinopel ist in der Presse vielfach besprochen und in der mannigfaltigsten Art gedeutet worden.

Fuilleton.

A. Hoffbeater. — Altsadt. — Am 5. Februar: Die beiden Schützen. Komische Oper in drei Aufzügen von Albert Lortzing.

Wer sich an die Thatfache erinnert, daß Serbien mitten im Winter an 8000 hungernde Montenegriner eine göstliche Heimstätte gewährt hat, muß von Standpunkte der Anerkennung und Dankbarkeit die Reise Bukowics vollständig begreifen.

Wenn man nun in Belgrad und Cetinje die Reise Bukowics auch mit einem politischen Zweck verbunden hat, so ist das bei den bisherigen Beziehungen zwischen Serbien und Montenegro eine sehr begriffliche Sache.

Staat jeder ernste und fahbare Anhaltspunkt, um ein Schutz- und Trugbündnis zu einem bestimmten Zwecke schon heute abzuschließen.

Ebenso überflüssig und verfehlt sind die Schlüsse, welche an die Reise Bukowics nach Konstantinopel geknüpft werden.

Tagesgeschichte.

Berlin, 5. Februar. Se. Majestät der Kaiser nahen heute vormittag den Vortrag des Staatsministers Dr. v. Lucius entgegen.

nationalen Vertheidigung über die Möglichkeit, denjenigen Bedürfnissen und Wünschen der Arbeiter entgegenzukommen, welche in den nächsten der letzten Jahre und anderweitig zu Tage getreten sind.

Bei meinen Regierungskontakten habe ich meinen Entschluß kundgegeben, die fernere Entwicklung unserer Gesetzgebung in der gleichen Richtung zu suchen.

Neben dem weiteren Ausbau der Arbeiterversicherungs-Gesetzgebung sind die bestehenden Vorschriften der Gewerbeordnung über die Verhältnisse der Fabrikarbeiter einer Prüfung zu unterziehen.

Diese Prüfung hat davon ausgehen, daß es eine der Aufgaben der Staatsgewalt ist, die Zeit, die Tüchtigkeit und die Art der Arbeit so zu regeln, daß die Erhaltung der Gesundheit, die Befreiung des Einzelnen, die wirtschaftlichen Bedürfnisse der Arbeiter und die Förderung der geistlichen und weltlichen Bildung gesichert werden.

Die staatlichen Bergwerke wünsche ich bezüglich der Verhältnisse für die Arbeiter zu verbessern und zu fördern, und für den Arbeitsnachweis erlaube ich die Vereinfachung eines organischen Verhältnisses kleiner Bergwerke zu den Betrieben, welche einer der Erhaltung der Arbeitsbeschäftigung entsprechende Rücksicht, wie sie bis zum Jahre 1865 bestanden hat.

Zur Vorbereitung dieser Fragen will ich, daß der Staatsrat unter meinem Vorsteher und unter Zustimmung derjenigen sachkundigen Personen zusammenkomme, welche ich dazu berufen werde.

Unter den Schwierigkeiten, welche der Ordnung der Arbeiterverhältnisse in dem von mir beabsichtigten Sinne entgegenstehen, nehmen diejenigen, welche aus der Notwendigkeit der Schonung der heimischen Industrie in ihrem Wettbewerb mit dem Ausland sich ergeben, eine hervorragende Stelle ein.

An die Minister der öffentlichen Arbeiten und für Handel und Gewerbe.

Kraft. Dazu kam, daß während der gestrigen Vorstellung Dr. Dittmer dem Vernehmen nach zu krank und leidend war, um seine Mittel unbehindert aufbieten zu können.

Die Rollen des Franz gehörte ehemals zu den beliebtesten Modernrollen gastirender Charakterrollen. Sehr wenige Künstler von vornehmer Geschmacksausgewogenheit, weiterferte man mit einander, dieses von dem jungen Dichter an und für sich schon über alle Wahrheit hinaus verzeichnete Ungeheuer durch den ganzen Apparat von Verbrechen, Mord, Gasgenrimasse und Entmenschung des Sittensinnens, so großartig wie nur irgend möglich zu schildern.

Diese Aderheiten hat die Zeit korrigiert. Nicht so den Gebrauch und seinen leicht mitlaufenden Gewossen, den Mißbrauch, widerwärtiger Übertreibungen in der Darstellung.

der Grenzen von Wahrheit und Erträglichkeit, wie das dichterische Herrbild selbst. Wie hier Ambition zur Waghigung und wilde Lust zum Effekt mit einander abwechseln, Gutes und Verlegendes, Natürliches und Künstliches in großen Jagen bietend, zeigte auch die energisch aufgebaute Zeichnung des Hrn. Witterwurzer.

Die Entel. Erzählung aus dem Umlande von E. v. Zindig. (Fortsetzung) Derberg hatte seine Kinder niemals mit Vaterzärtlichkeit geliebt, von vornherein verdroß es ihn, daß sie Töchter und keine Söhne waren.

Der lahme Pferdewächter spiegelte sich und seine einseitige, ungewöhnliche Züge nicht umwillkürlich in